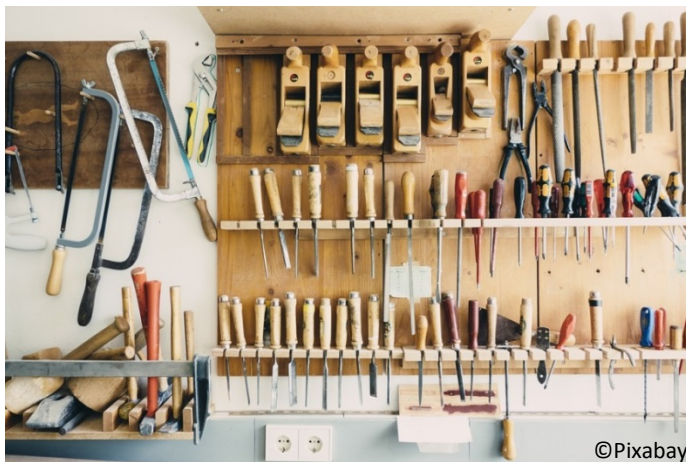


Weiterbildungsangebot PIB um weitere drei Jahre verlängert

Universität Bonn qualifiziert Lehr- und Ausbildungspersonal erfolgreich für sprachsensibles Anleiten im Beruf weiter

Das Projekt „*Perspektive Integration – Sprache im Beruf (PIB)*“ der Universität Bonn wird auch in den Jahren 2019 bis 2022 durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW im Rahmen der „Weiterbildungsinitiative Deutsch als Zweitsprache“ gefördert.



Die schnelle und erfolgreiche Integration in das deutsche Ausbildungs- und Arbeitssystem wird für geflüchtete und neu zugewanderte junge Erwachsene durch sprachliche Hürden erschwert. Das Lehr- und Ausbildungspersonal ist jedoch oftmals nicht dahingehend ausgebildet, die notwendige sprachliche Förderung dieser Ausbildungsgruppe in ihrer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Im Rahmen der „Weiterbildungsinitiative Deutsch als Zweitsprache“ bietet die

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn daher seit drei Jahren das Programm „*Perspektive Integration – Sprache im Beruf (PIB)*“ an, das Berufsschullehrkräfte, betriebliche Ausbilder*innen und Fachleute aus Institutionen und Organisationen der Berufsbildung in den Bereichen *Sprachförderung am Arbeitsplatz* und *sprachbewusste Gestaltung der Ausbildung* weiterbildet.

Das Weiterbildungsangebot wird zweimal jährlich angeboten und hält jeweils 25 Plätze für Interessierte bereit. Das Programm ist für die Teilnehmenden gebührenfrei. Es erstreckt sich über vier Monate und wird berufsbegleitend ca. zweimal monatlich an Samstagen angeboten. Der bewährte praxisorientierte Ansatz soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden. In der neuen Förderphase werden die Erfahrungen und die Evaluationsergebnisse der ersten Projektphase deshalb dazu genutzt, das Programm noch stärker auf die konkreten Arbeitsplätze der Teilnehmenden auszurichten.

Anhand von eigenen Materialien werden die Teilnehmenden von Referent*innen aus Wissenschaft und Praxis für sprachliche Hürden in Texten und Aufgabenstellungen sensibilisiert.



Ich habe viele neue Ansätze und Methoden an die Hand bekommen, die ich direkt in meinem Unterricht einsetzen kann.

Absolventin

Außerdem lernen sie zeitschonende und materialarme Methodenwerkzeuge kennen, um das Lernen im Fach sprachlich zu unterstützen. So werden Anleitungen zum Lesen eines Fachtextes, Übungen zum Entschlüsseln von zusammengesetzten Wörtern (die für Deutschlernende besonders schwierig sind)

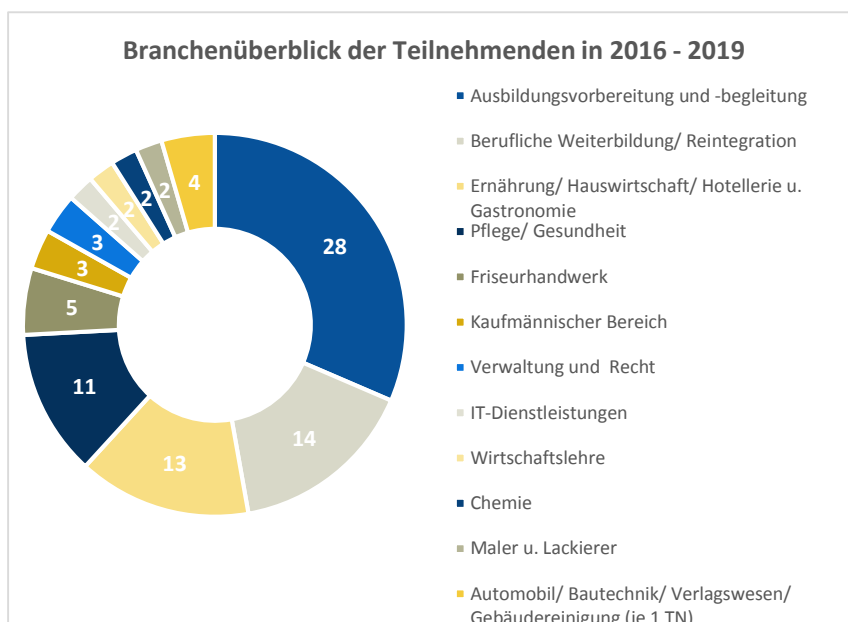


Der Austausch mit anderen Berufsgruppen hat mich nicht nur für fachübergreifende Sprachprobleme sensibilisiert, sondern hat mir auch die unterschiedlichen schulischen und betrieblichen Anforderungen aufgezeigt.
Absolvent

oder Redemittel und Szenarien für typische Kommunikationssituationen am Arbeitsplatz in Kleingruppen erarbeitet. Trotz unterschiedlicher berufs- und fachsprachlicher Anforderungen identifizieren die Teilnehmenden in ihren Zielgruppen vergleichbare sprachliche

Probleme, so dass die vermittelten Förderinstrumente auf verschiedene Berufsfelder übertragen werden können. Auch Prüfungsaufgaben werden unter die Lupe genommen und konkrete Vorschläge zur sprachsensiblen Vorbereitung der Zielgruppen auf typische Textsorten und Aufgabenstellungen in Prüfungen entwickelt. In begleitenden eLearning-Einheiten werden die Inhalte aus den der Präsenzveranstaltungen an Beispielen aus der eigenen Praxis erprobt und reflektiert. So wird nicht nur im Präsenz-, sondern auch im Online-Bereich ein interdisziplinärer Erfahrungsaustausch zwischen allen am Ausbildungsprozess beteiligten Akteur*innen gewährleistet.

In der ersten Projektphase (2016 bis 2019) haben 89 Personen aus 15 unterschiedlichen Branchen am Programm teilgenommen. Besonders stark vertreten waren die Arbeitsbereiche am Übergang zwischen Schule und Ausbildung bzw. Beruf, die Branchen Ernährung/ Hauswirtschaft/ Hotellerie und Gastronomie sowie die Branche Pflege/ Gesundheit.



Mit Blick auf die zeitlichen Kapazitäten der Teilnehmenden wurde der Umfang der Weiterbildung in der zweiten Förderphase von acht Bausteinen auf sechs Veranstaltungstage reduziert.



„Der zeitliche Umfang der Weiterbildung war, gerade in Verbindung mit Beruf und Familie, schon eine Herausforderung“
Absolventin

Angesprochen sind Lehrkräfte an Berufskollegs, Ausbilder*innen, Praxisanleiter*innen, Dozent*innen und Vorgesetzte aus Ausbildungs- und Berufskontexten sowie Fachleute von Weiterbildungsträgern und Organisationen der Berufsbildung und -beratung. Außerdem können nun erstmals auch Masterstudierende des Lehramts für das Berufskolleg sowie Dozent*innen für berufsbezogene Deutschkurse an dem Programm teilnehmen.

Weitere Informationen: www.daz.uni-bonn.de/pib

Text: Veronika Vössing